

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Lieder

Opfergeldt, Friedrich

Magdeburg, MDCCXXXIII.

VD18 13255347

Aufs Fest der Erscheinung Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-206032

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Nacht in der trüben Nacht will des Herzens Schwelgen decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinet willen lasse, und des Fleisches Lüfte hasse, gib mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut.

14. Sollst zum Sterben gehn, wollst du bey mir stehn, mich durchs Todes Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn!

Aufs Fest der Erscheinung Christi.

21. Wel. Ach lieben Christen seyd 2c.

Od. War Gott nicht mit. **Uch** wie erschrickt die böse Welt für Gottes Freund und Kindern; wie wird ihr Angesicht verstellt, wenn sie nicht kan verhindern, daß sie im Glauben fahren fort, des Herren Werck an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jerusalem erschrecken, wenn sie hören, daß Jesus ist zu Bethlehem geboren, da ihr Lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchsten Sohn geboren werden sollte.

3. Sie wissen dieses aus dem Wort Herodi anzupreisen: doch gehen sie nicht an den Ort, den sie doch selbst anweisen. So geht es nach; wie mancher weiß des Herren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wissen.

4. Wer bleibet in Jerusalem im Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der sucht kein Heil vergebens; Auch wer die Schrift von aussen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird Jesum nimmer finden.

5. Die Weissen forschen so lang

nach, bis sie das Haus erblicken, wo sie an der gesuchten Sache sich in der That erquickten. Ach! daß wir möchten thun, wie sie, und sparen weder Zeit noch Müh, bis wir das Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieser Stern erschienen, und ob ers thate nur aus Nach, so last es dazu dienen, daß wir nur um des Sternes Schein, der Jesus ist, bekümmert seyn, so lang wir forschen können.

7. Gold, Weirauch, Myrrhen sey die Gab, die wir zum Opffer bringen, samt Seel und Leib, als unser Haab: so wird es uns gelingen, daß unser Fußfall Gott gefällt, und Jesus sich zu uns gesellt im Leben und im Sterben.

8. Herr Jesu, der du wunderbar die Heyden hast gezogen, gib, daß ich, wie die Heyden Schaar, im Herzen werd bezwogen, zu suchen dich, und nichts mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, so lang ich leb auf Erden.

9. Ja preiß, o werthe Christenheit, wie dir es heut gebühret, daß Gott aus der Unwissenheit die Heyden hat geführt: und dencke, daß die Finsterniß

sterniß ein böses Ende nehmen muß, wenn man als Heyden lebet.

22.

Jesu, ruffe mich von der Welt daß ich zu dir eile, nicht verweile, Jesu, ruffe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem, hat bescheret, was uns nähret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun die kleinste nicht; allen Leuten, auch den Heyden, bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heyden lehr' abscheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, Jesu, ich bald bald finden dich; Andachts Kerzen, Neu im Herzen gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh mich nicht! gib doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer! ach verschmäh mich nicht.

8. Schönstes Wunder-Kind, hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, schönstes Wunder-Kind

9. Süßer Liebes-Blick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, süßer Liebes-Blick.

23. **M.** Seyd zufrieden/zc. Oder: Ach! was soll ich Sünder machen zc.

Wer im Herzen will erfahren, und darum bemühet ist, daß der König Jesus Christ, sich in ihm mög offenbahren, der muß suchen in der Schrift, bis er diesen Schatz antrifft?

2. Er muß gehen mit den Weisen, bis der Morgenstern auf-

geht, und im Herzen stille steht, so kan man sich selig preisen: weil des HErrn Angesicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo Jesus ist geboren, da erweist sich gar bald seine göttliche Gestalt, die im Herzen war verlohren: seine Klarheit spiegelt sich in der Seelen kräftiglich.

4. Alles Fragen, alles Sagen ist von diesem Jesulein, und von dessen Gnadenschein, dem sie fort und fort nachjagen, bis die Seele in der That diesen Schatz gefunden hat.

5. Ach wie weit sind sie zurücker, die nur fragen in der Welt: Wo ist Reichthum, Gut und Geld, wo ist Ansehn bey dem Glücke, wo ist Wollust, Ruhm und Ehr? und nach solcher Thorheit mehr.

6. Ja unselich sind die Herzen, und in ihrem Wandel blind, die also beschaffen sind, weil sie diesen Schatz verschерken, und erwählen einen Koth, der nichts hilft in Noth und Tod.

7. Auch heißt nicht nach Jesu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Versammlung steht; oder eine Beicht hersagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynd, denn sey gnug geschwehn.

8. Nein, wenn dich in deiner Leben nach Gewohnheit nur geschieht, so ist noch nicht ausgerichtet, du mußt dich GOTT ganz ergeben, und im Glaube Nacht und Tag deinem Jesu folgen nach.

9. Dann so läßt er sich bald finden in dem Tempel bey der Beicht, in dem Nachtmahl; und erzeigt, daß die vorbegangnen Sünden sind vergeben, und sein Blut

(B)

Blut